



Königlich in Cardiff:
Das Team von Real
Madrid feiert mit
dem Henkelpott,
der Trophäe für die
Champions League.
Real holte sich den Pott
zum zwölften Mal und
verteidigte den Titel.



Europapokal

Auf dem Gipfel! Erneut die Krone für die Königlichen

Sie wurden ihrem Anspruch gerecht:
Als erstes Team überhaupt verteidigt
Real Madrid den Titel in der
Champions League. Die Dominanz
der Spanier ist frappierend.



Am 3. Juni 2017 wurde nun schon Nummer 12 eingefahren, ein Jahr nachdem Kapitän Sergio Ramos, Weltfußballer Cristiano Ronaldo, Weltmeister Toni Kroos und all die anderen Nummer 11 gewonnen haben. Dabei ist es gerade Mal erst drei Jahre her, dass Real im nach Lissabon ausgelagerten Stadtduell gegen Atletico die »Decima«, den zehnten Henkelpott erobert hat. Auch damals wurde, natürlich, am Cibeles-Brunnen im Zentrum von Madrid gefeiert, in dessen Mitte die Göttin Kybele thront.

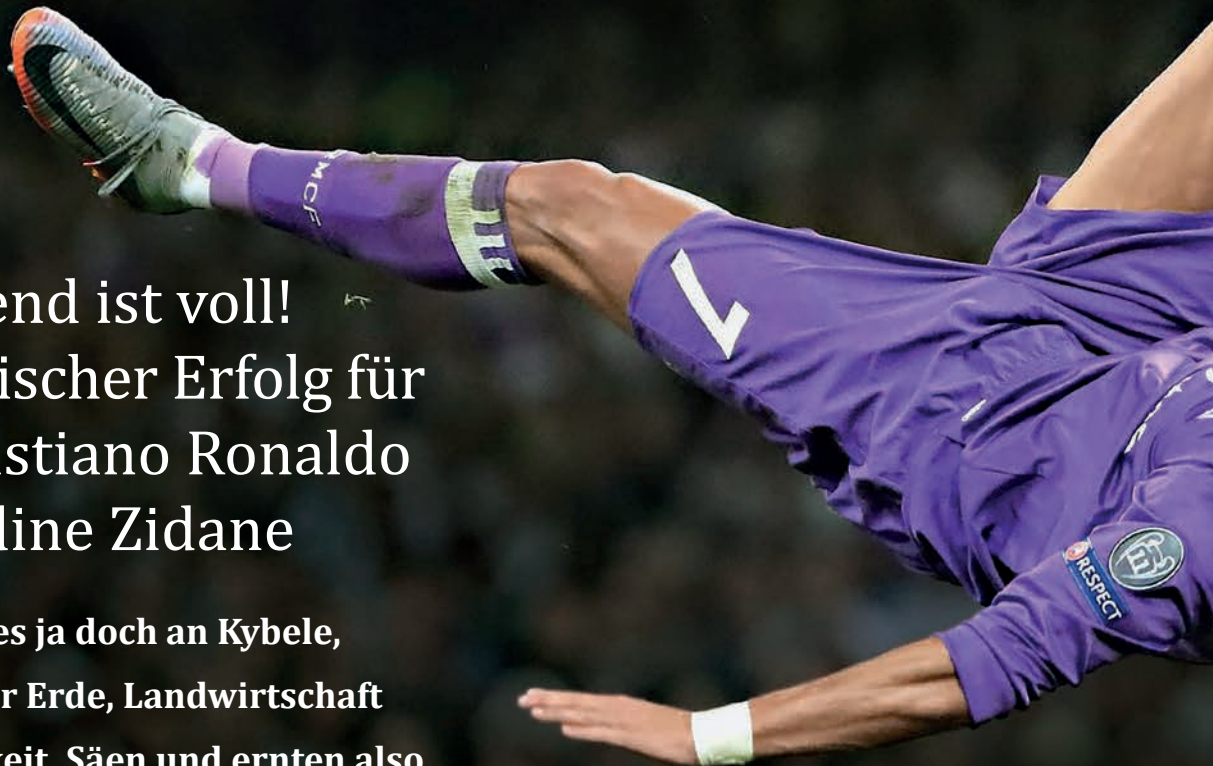
Auf Europas Fußball-Thron indes, da sitzt Real Madrid. Felsenfest nach dem historischen Coup

Ruhiger Triumphator: Reals Coach Zinedine Zidane nach dem Gewinn der Champions League. Der Franzose hatte die Trophäe schon als Spieler mit den Madridistas gewonnen.

Das Dutzend ist voll! Ein historischer Erfolg für Kroos, Cristiano Ronaldo und Zinedine Zidane

Vielleicht liegt es ja doch an Kybele, dieser Göttin für Erde, Landwirtschaft und Fruchtbarkeit. Säen und ernten also, und weil die Königlichen ihr gar so huldigen nach jeder gewonnenen Trophäe, vermehren sie sich eben immer weiter, vielleicht ja auch im

Freudenrausch die Madridistas, in jedem Fall aber die Titel von Real Madrid in der Champions League.





Spektakuläre
Luftnummer: Bei der
Aktion von Reals
Cristiano Ronaldo
bleibt dem deutschen
Juve-Star Sami Khedira
nur ehrfürchtiges
Staunen. Ronaldo
war die überragende
Figur im Finale.

von Cardiff: der ersten Titelverteidigung in der Champions League. 2014, 2016 und nun 2017 – wenn das keine Ära ist, die da manifestiert wird. »Wahnsinn«, jubelte denn auch Metronom Toni Kroos, der im Finale gegen Juventus Turin einmal mehr Regie führte mit brillantem Passspiel, mit seiner »Mischung aus Technik, Dynamik, Übersicht und Präzision«, wie der kicker in seiner Endspiel-Analyse schrieb. »Es ist etwas ganz

Da war die Welt noch in Ordnung: Bayerns Arturo Vidal köpft im Viertelfinale das 1:0 gegen Real Madrid. Später allerdings verschoss der Chilene einen Handelfmeter kläglich.



Besonderes, diesen Titel zu verteidigen«, freute sich der 27-Jährige, der das Mittelfeld-Duell gegen seinen Weltmeister-Kumpel Sami Khedira (30) von Juventus klar gewann.

Der Ex-Münchner hatte mehr als doppelt so viele Ballaktionen (89:42), zudem eine bessere Zweikampfquote (62:43) – also von wegen »nur« Ballverteiler. Der Lohn: Als erster Deutscher ist der Mann mit der Nummer 8 nun dreimaliger

Nicht zu stoppen: Bayerns Flügelmann Arjen Robben gelingt schon in der 11. Minute die 1:0-Führung gegen Arsenal. Francis Coquelin kommt zu spät. Am Ende gewinnen die Münchner mit 5:1.

Laufduell in München: Bayerns Mittelfeldspieler Thiago (re.) gegen Reals Toni Kroos. Am Ende hatten die Königlichen die Nase vorn, siegten mit 2:1 in der Allianz-Arena.

Der Ausgleich in München: Reals Torjäger Cristiano Ronaldo vollendet zum 1:1. Weder Jerome Boateng (li.) noch Javi Martinez können den Portugiesen hindern.

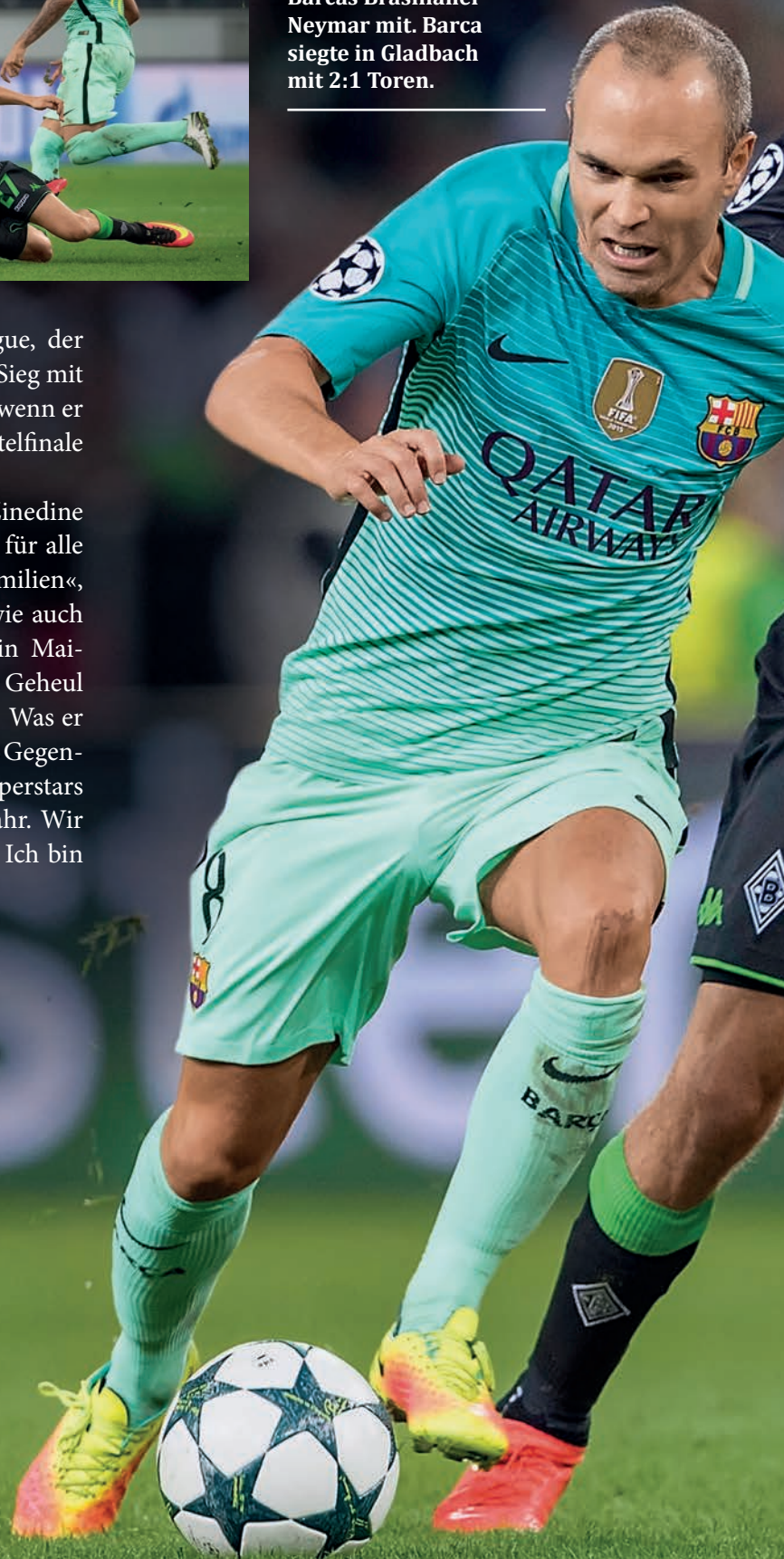




Nicht zu halten: Barcelonas Stürmer Luiz Suarez zieht am Gladbacher Julian Korb vorbei. Im Hintergrund läuft auch Barcas Brasilianer Neymar mit. Barca siegte in Gladbach mit 2:1 Toren.

Sieger im Format der Champions League, der Titelverteidigung mit Real war 2013 der Sieg mit Bayern München vorausgegangen, auch wenn er damals nach einer Verletzung im Viertelfinale nicht mehr zum Einsatz kam.

Auf der Höhe seines Schaffens ist auch Zinedine Zidane. »Das ist ein historischer Abend für alle Madridista, für mich, für unsere Familien«, attestierte der Trainer. Und er tat es – wie auch schon vor einem Jahr beim Triumph in Mailand – mit ruhiger Stimme. Euphorisches Geheul ist ihm fremd, zumindest vor Publikum. Was er dann sagte, und er sagte es mit seinen das Gegenüber fixierenden Augen, die auch die Superstars anstacheln: »Es war ein spektakuläres Jahr. Wir hätten uns das so nicht träumen lassen. Ich bin sehr glücklich.«





Seine Erklärung für den historischen Erfolg? »Der Einzelne ist nichts im Vergleich zur Mannschaft. Die Verbindung untereinander war einfach außergewöhnlich gut, dieser Zusammenhalt sehr wichtig.«

Mit gerade mal 45 Jahren hat der Franzose geschafft, was Koryphäen wie Alex Ferguson, Ottmar Hitzfeld, Carlo Ancelotti, Pep Guardiola oder José Mourinho verwehrt blieb: Den Titel in der Königsklasse zu verteidigen. Was er, Zidane, besser mache als der Rest, wurde er gefragt – und ließ sich auch im Triumph nicht aufs Glatteis führen: Als er vor einem Jahr mit wenig Trainer-Erfahrung anfang, sei dies für viele Beobachter »ein Skandal« gewesen. Heute, eine Meisterschaft und zwei Henkelpokale später, sei er nun keineswegs der Beste der Welt,

Ungleiches Duell:
Barca-Kapitän Andres
Iniesta zieht am
Gladbacher Christoph
Kramer vorbei. Dabei
hat der Welt- und
Europameister Iniesta
viel von seiner frühe-
ren Stärke eingebüßt.

auch wenn Präsident Florentino Perez natürlich genau dies so sagte. Zidane gab zurück: »Mir gefällt einfach der Fußball, und ich freue mich, mit diesem Team und in diesem Klub zu arbeiten.«

Und dieser Klub ist spätestens jetzt auch seiner. 1998, 2000 und, mit dem Profi Zidane und dessen Traumtor zum 2:1 im Finale gegen Leverkusen, 2002 brauchte man fünf Spielzeiten für drei Titel, nun gar nur vier. Längst bastelt man an einer Ära wie Ende der 50er-Jahre mit fünf Titeln in fünf Jahren. Erstmals übrigens seit 1958 holte Real nun in einem Jahr wieder Meisterschaft und Europacup.

Dumm gelaufen: Der Dortmunder Sven Bender trifft per Kopfball ins eigene Tor. Monacos Kapitän und Torjäger Radamel Falcao muss nicht mehr eingreifen – Keeper Bürki ist machtlos.

Der Alfredo di Stefano von damals ist, mehr in seiner Bedeutung für Team und Klub denn im Spielstil: Cristiano Ronaldo. Der hat nun als erster in drei Endspielen der Champions League getroffen und insgesamt in diesem Wettbewerb 105-mal, dank der zwölf in dieser Saison wurde er nun gar zum fünften Mal in Serie Torschützenkönig.

Im Finale traf er doppelt und war so der entscheidende Mann im Vergleich zu den Endspielen 2014 und 2016 gegen Atletico, als er im Schatten von Torschütze Sergio Ramos stand.

»Das ist einer der besten Momente meiner Karriere«, jubelte der Portugiese denn auch. Dreimal hatte er beim 3:0 im Halbfinal-Hinspiel gegen Atletico getroffen, die Rot-Weißen schei-

terten damit zum vierten Mal in Folge an Real. Dabei hatten die eigenen Fans »CR7« noch ausgepfeiften nach dem 4:2 n.V. im Viertelfinale gegen Bayern München im Bernabeu: »Ich will keinen Straßennamen in Madrid, ich will nur, dass man aufhört, mich auszupfeifen«, forderte er danach. Und betonte, mit Blick auf seinen Doppelpack, beim 2:1 im Hinspiel: »Fünf Tore gegen Bayern zu erzielen ist nicht einfach.« Zwei davon waren zwar abseits, jedoch trugen in beiden Spielen auch fragwürdige Auswechslungen von Trainer Ancelotti zum Bayern-Aus bei. Im Rückspiel aber eben auch massive Fehler des Teams um Schiedsrichter Viktor Kassai, das

jedoch auch ein Abseits vor einem Treffer der Münchner übersah, weshalb die larmoyante Kritik von Bayern-Boss Karl-Heinz Rummenigge ein Eigentor war.

Dabei hatten sich die Bayern speziell nach den beiden 5:1-Siegen gegen Arsenal im Achtelfinale noch auf Triple-Kurs gewöhnt, Franck Ribery gar ein »Gefühl wie 2013 verspürt«. Es trog, wie auch der hohe, ebenfalls durch eine fragwürdige



Zweikampf der Weltmeister: Dortmunds Mario Götze versucht Reals Toni Kroos zu halten. Am Ende reichte es für die Borussen zu einem 2:2 gegen den späteren Gewinner.



Anschlussstreffer für den BVB: Dem Japaner Shinji Kagawa gelingt das 2:3 gegen den AS Monaco. Das Spiel stand ganz unter dem Einfluss des Bombenattentats am Vorabend.



Der Treffer zum 6:1:
Barcelonas Abwehr-
mann Sergi Roberto
trifft in der Nachspiel-
zeit gegen Paris St.
Germain. Damit rettete
sich Barca nach einem
0:4 im Hinspiel noch
ins Viertelfinale.



Nicht zu halten:
Leverkusens Keeper
Bernd Leno streckt
sich vergeblich nach
dem Schuss von
Atleticos Saul Niguez
(re.). Am Ende unterlag
Bayer im Achtelfinale
mit 2:4 Toren.

Traditionelle Feierlichkeit: Auch den zwölften Titel in der Champions League feierte Real Madrid wieder am Cibeles-Brunnen. Hier mit den Verteidigern Marcelo (li.) und Sergio Ramos.



Referee-Entscheidung pro Bayern lancierte Sieg in London.

Der endgültige Erfolg ging aber an Real. Kroos erklärt warum: »Geheimnis? Das Geheimnis ist, dass wir die Wettbewerbe, die wir angehen, auch gewinnen wollen.« Als wäre es so leicht. Er tröstete dann gleich Kumpel Khedira: »Ich weiß, wie es ist, so ein Finale zu verlieren.« Gemeint war 2012, Bayerns Finale dahoam. »Es tut mir leid für Sami, aber sie haben auch so eine tolle Saison gespielt.«

Wohl wahr. Juventus hatte zuvor im gesamten Wettbewerb nur drei Gegentore gefangen und war auch im Finale 45 Minuten ein ebenbürtiger Gegner gewesen. Mario Mandzukic, 2013 schon für Bayern beim Triumph gegen Dortmund erfolgreich, hatte spektakulär zum 1:1 getroffen. Nach dem 1:2 ergaben sich die Italiener fast schon dem königlichen Kollektiv. Gigi Buffon verpasste mit nun 39 Jahren zum dritten Mal im Finale den ersehnten Triumph – und sagte so ehrlich wie weise: »Uns fehlt zum allerhöchsten Niveau noch einiges.«

Dabei hatte Juventus im Halbfinale noch mit dem bis dato erfrischend aufspielenden fast jugendlichen Überraschungsteam aus Monaco

kurzen Prozess gemacht, auch Shooting-Star Kylian Mbappé Lottin konnte die Monegassen nicht retten, die gegen nach dem Attentat auf den Mannschaftsbus verunsicherte Dortmunder im Viertelfinale leichtes Spiel hatten. Die Alte Dame indes hatte beim 3:0 im Viertelfinal-Hinspiel Barca düpiert, im Camp Nou dann taktisch klug ein 0:0 erreicht.

Die Katalanen waren 2016/17 nur ein Schatten, auch Lionel Messi tauchte gegen Juve gänzlich ab – wie schon im Achtelfinale-Hinspiel beim 0:4 in Paris. Dem Waterloo folgte im Camp Nou dann aber das 6:1-Wunder mit drei späten Toren in den Schlussminuten und fragwürdigen Entscheidungen pro Barca durch das Team um den deutschen Schiedsrichter Deniz Aytekin.

PSG, so mutig wie dominant im Hinspiel, hatte sich mit dem blassen Julian Draxler und Kevin Trapp im Tor ergeben. Sergi Roberto ließ das Camp Nou mit seinem 6:1 in der fünften Minute der Nachspielzeit explodieren. Doch damit war Barcas Herrlichkeit für diese Saison auch schon verpufft. Die wahre Party folgte am Tag nach dem Finale von Cardiff in Madrid. Am Cibeles-Brunnen und im Bernabeu.

Jörg Wolfrum

Gruppenphase

Gruppe A

Paris Saint-Germain	FC Arsenal	1:1, 2:2
FC Basel	Ludogorez Rasgrad	1:1, 0:0
Ludogorez Rasgrad	Paris Saint-Germain	1:3, 2:2
FC Arsenal	FC Basel	2:0, 4:1
Paris Saint-Germain	FC Basel	3:0, 2:1
FC Arsenal	Ludogorez Rasgrad	6:0, 3:2

1. FC Arsenal	6	18:6	14
2. Paris Saint-Germain	6	13:7	12
3. Ludogorez Rasgrad	6	6:15	3
4. FC Basel	6	3:12	2

Gruppe E

Bayer 04 Leverkusen	ZSKA Moskau	2:2, 1:1
Tottenham Hotspur	AS Monaco	1:2, 1:2
AS Monaco	Bayer 04 Leverkusen	1:1, 0:3
ZSKA Moskau	Tottenham Hotspur	0:1, 1:3
Bayer 04 Leverkusen	Tottenham Hotspur	0:0, 1:0
ZSKA Moskau	AS Monaco	1:1, 0:3

1. AS Monaco	6	9:7	11
2. Bayer 04 Leverkusen	6	8:4	10
3. Tottenham Hotspur	6	6:6	7
4. ZSKA Moskau	6	5:11	3

Gruppe B

Dynamo Kiew	SSC Neapel	1:2, 0:0
Benfica Lissabon	Besiktas Istanbul	1:1, 3:3
SSC Neapel	Benfica Lissabon	4:2, 2:1
Besiktas Istanbul	Dynamo Kiew	1:1, 0:6
Dynamo Kiew	Benfica Lissabon	0:2, 0:1
SSC Neapel	Besiktas Istanbul	2:3, 1:1

1. SSC Neapel	6	11:8	11
2. Benfica Lissabon	6	10:10	8
3. Besiktas Istanbul	6	9:14	7
4. Dynamo Kiew	6	8:6	5

Gruppe F

Legia Warschau	Borussia Dortmund	0:6, 4:8
Real Madrid	Sporting Lissabon	2:1, 2:1
Borussia Dortmund	Real Madrid	2:2, 2:2
Sporting Lissabon	Legia Warschau	2:0, 0:1
Sporting Lissabon	Borussia Dortmund	1:2, 0:1
Real Madrid	Legia Warschau	5:1, 3:3

1. Borussia Dortmund	6	21:9	14
2. Real Madrid	6	16:10	12
3. Legia Warschau	6	9:24	4
4. Sporting Lissabon	6	5:8	3

Gruppe C

Manchester City	Bor. Mönchengladbach	4:0, 1:1
FC Barcelona	Celtic Glasgow	7:0, 2:0
Bor. Mönchengladbach	FC Barcelona	1:2, 0:4
Celtic Glasgow	Manchester City	3:3, 1:1
FC Barcelona	Manchester City	4:0, 1:3
Celtic Glasgow	Bor. Mönchengladbach	0:2, 1:1

1. FC Barcelona	6	20:4	15
2. Manchester City	6	12:10	9
3. Bor. Mönchengladbach	6	5:12	5
4. Celtic Glasgow	6	5:16	3

Gruppe G

FC Brügge	Leicester City	0:3, 1:2
FC Porto	FC Kopenhagen	1:1, 0:0
Leicester City	FC Porto	1:0, 0:5
FC Kopenhagen	FC Brügge	4:0, 2:0
FC Brügge	FC Porto	1:2, 0:1
Leicester City	FC Kopenhagen	1:0, 0:0

1. Leicester City	6	7:6	13
2. FC Porto	6	9:3	11
3. FC Kopenhagen	6	7:2	9
4. FC Brügge	6	2:14	0

Gruppe D

PSV Eindhoven	Atletico Madrid	0:1, 0:2
Bayern München	FK Rostow	5:0, 2:3
Atletico Madrid	Bayern München	1:0, 0:1
FK Rostow	PSV Eindhoven	2:2, 0:0
FK Rostow	Atletico Madrid	0:1, 1:2
Bayern München	PSV Eindhoven	4:1, 2:1

1. Atletico Madrid	6	7:2	15
2. Bayern München	6	14:6	12
3. FK Rostow	6	6:12	5
4. PSV Eindhoven	6	4:11	2

Gruppe H

Juventus Turin	FC Sevilla	0:0, 3:1
Olympique Lyon	Dinamo Zagreb	3:0, 1:0
Dinamo Zagreb	Juventus Turin	0:4, 0:2
FC Sevilla	Olympique Lyon	1:0, 0:0
Olympique Lyon	Juventus Turin	0:1, 1:1
Dinamo Zagreb	FC Sevilla	0:1, 0:4

1. Juventus Turin	6	11:2	14
2. FC Sevilla	6	7:3	11
3. Olympique Lyon	6	5:3	8
4. Dinamo Zagreb	6	0:15	0

Achtelfinale

Benfica Lissabon	Borussia Dortmund	1:0, 0:4
Bayern München	FC Arsenal	5:1, 5:1
Bayer 04 Leverkusen	Atletico Madrid	2:4, 0:0
Paris Saint-Germain	FC Barcelona	4:0, 1:6
Real Madrid	SSC Neapel	3:1, 3:1
Manchester City	AS Monaco	5:3, 1:3
FC Porto	Juventus Turin	0:2, 0:1
FC Sevilla	Leicester City	2:1, 0:2

Viertelfinale

Borussia Dortmund	AS Monaco	2:3, 1:3
Bayern München	Real Madrid	1:2, n. V. 2:4
Juventus Turin	FC Barcelona	3:0, 0:0
Atletico Madrid	Leicester City	1:0, 1:1

Halbfinale

Real Madrid	Atletico Madrid	3:0, 1:2
AS Monaco	Juventus Turin	0:2, 1:2

Endspiel
am 3. Juni 2017 in Cardiff

Juventus Turin	Real Madrid	1:4
----------------	-------------	-----